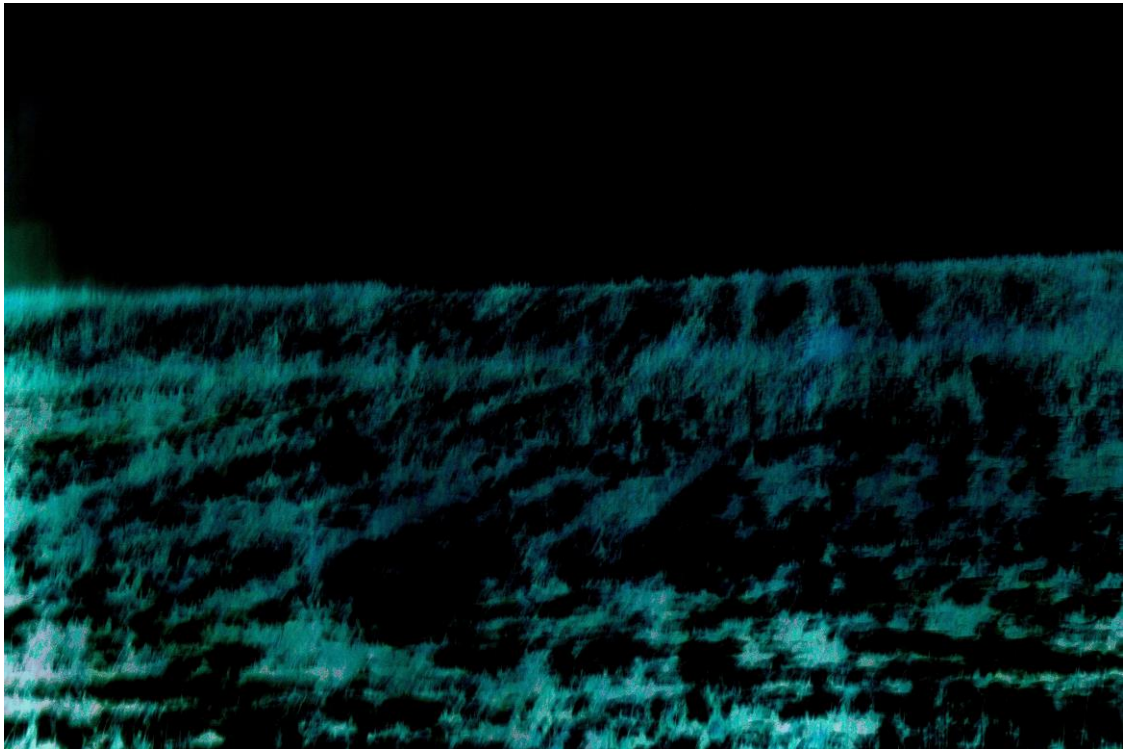


TRAUMWIRKLICH



„weh mir immer suche ich in den Träumen nach dir immer gehst du mir in den Träumen verloren weh mir immer die Nächte zu lang aber die Tage zu kurz...“

(Friederike Mayröcker, da ich morgens und moosgrün. Ans Fenster trete, S. 126)

*In den Träumen...Also nicht tagtäglich im Realen? Kannst du verloren gehen?
Aber wenn es nur Traum ist, was verlier ich im Traumbild?
In der Nachtillusion? In der Nachtangst?
Eine Nachtmahr?
Nur Träume? Also geht nichts verloren, wenn ich dich verliere im Traum,
du Traumfigur, Traumname, Traumdunst? Geträumter...
Aber es gilt: Träume sind wahr, sie werden wahr.
Es hängt ihnen was Wirkliches an, heißt es modern...Aber werden sie wahr?
Sie sind doch Träume, nur Traum, Seelentiefefigur.
Durcheinander. Nebelgestalten, sie zerrinnen im Licht,
im Klaren, im Sehen, sie sind nicht An-Schau. Auch das wird gesagt.
Aber Träume. Resonanz meiner Wünsche, meines Sehnsens?
Sind sie Sehen in mir, auf mich hin? Ein Ahnungsgespür?
Und doch nicht?
Wer weiß...
Hab ich überhaupt einen Traum? Was für Träume?
Den Wunschtraum ans Nichts?
Den Traum Ich?*

Und träume ich DICH? Träume ich von Dir? Deinen Namen.
Den Traum DU, Leben und DU?
Den GOTT-TRAUM?
Im Traum dein Gesicht? Dein Gesicht DA?
Deine Stimme, das WORT?
Die Möglichkeit DU? Das große Verlangen in mir.
Deinen Hauch. Diese Frische, den aufwirbelnden Glanz
Und die Verheißungen. Unträumbare Möglichkeiten...
Die Eine, unendliche, allweite GOTT-TIEFE.
Den unhörbar wirklichen Ton,
Einen Traum, der spricht, der gibt, der sich gibt. DER LIEBT.
Er wächst, er hat Atem, er tanzt. Er ist der Name DU:
Der Traum GOTT? Der An-Traum. Der Ansatz. Der Sprung. Der Ruf!
Der mich umweht, der ganz leise *mich* nennt, der mich will, ganz real.
Den ich nicht schaue, der sich entzieht. Ich fange ihn nicht.
Er lichtet auf und ist Dunkelheit dann. Manche sagen freilich wie Nicht.
Sie wagen es nicht Ihn zu suchen... **WAS IST? Ich suche.**

Gott ein Traum?
Mein Traum?
Nur das?
Gewiss: Ich habe ihn nicht in den Händen...Er ist nicht herzurechnen.
Aber er ist GESICHT. Er geht mir ins Herz. ER ist der Erbarmer.
Er steigt aus dem Traum, er wird Wunsch, Verheißung wird er.
Das WORT. GOTT WORT und GESICHT und ADVENT.
Und immer wieder Musik. Und Bild. Und geliebt.
Liebe. DER DU. Der mich zieht.
Ich ahne seinen Ton. Ich wage zu wünschen.
Er ist mein Traum – stärker als Realität.
Aber im Traum? Entwichener Traum? Uns verloren?
Also nicht Traum? Zerredeter Traum? Zerplatzter Traum?
Nur sowas wie Schein? Gewesener Traum? So wird uns gesagt...
GOTT UNS VERLOREN? Verlorener Traum? Nicht mehr zu suchen?
Aus der Traum?

Nein. Denn ich suche IHN. Es ist da ein Beben. Die Nähe singt schon.
Ein Rühren der Herkunft. Ein Aufgang der Herrlichkeit.
Dieser Atem, der lockt, die Chance. Der Vorhang ist längst schon zerrissen.
Der Himmel = Sky wird schon leer. Lautlos öffnet er sich.
Und es kommt Himmel = Heaven. ER ist schon Mensch Da: Jesus, kein Traum.
Ich schaue, ich suche. ER, GOTT, findet mich. ER, DER JA. Ich nehme.